

über jede anderwärts gekaufte Uhr oder Kette in der ab-sprechendsten und hämischsten Weise äußern. Die Be-schwerden dieser Art haben sich in letzter Zeit wieder gehäuft, und wir werden uns gegebenenfalls veranlaßt sehen, die Namen aller dieser Herren zu veröffentlichen, weil alle anderen Mittel bisher erfolglos zu bleiben scheinen. Wenn wir diesen unberufenen Taxatoren schreiben und sie zur Rede stellen, so heißt es in der Antwort gewöhnlich, daß es nicht ganz so gemeint ge-wesen sei, oder dergl. Daß aber der Uhrmacher, den sein Kunde zur Rede stellt, gewöhnlich um seinen guten Ruf gebracht ist — denn der vermeintlich geschädigte Kunde erzählt seinen »Reinfall« im ganzen Orte —, das bedenken diese Gemütsmenschen niemals im voraus. Wir sind der Meinung, daß jeder Kollege, der auf diesem direkt hinterlistigen Wege geschädigt wird, so-gleich einen Anwalt mit der Verfolgung der Angelegenheit betrauen sollte. Wenn erst ein paar dieser Taxations-Wüteriche bestraft sein werden und dies weiter bekannt gegeben wird, dann werden diese Herren vielleicht doch vorsichtiger werden.

Die Zulassung zur erleichterten Prüfung für Einjährig-Freiwillige hat abermals ein junger Gehilfe, Herr Albert Wettig jun. in Koblenz, erlangt, nachdem er bei seiner Be-teiligung an der vorletzten Prüfung von Lehrlingsarbeiten des Bundes ein sehr gutes Resultat erzielt hatte. Er hat nunmehr die erleichterte Prüfung ebenfalls bestanden. Die Fälle dieser Art mehren sich beständig, und wir dürfen mit Genugtuung feststellen, welchen Ansehens sich die Prüfungen des Bundes infolge der absolut unbeeinflussbaren strengen Gerechtigkeit, mit der die Arbeiten geprüft werden, auch bei den maßgebenden Behörden zu erfreuen haben.

Präzisionsuhr »DUB«. Beim Herannahen der Weihnachtszeit sei es uns gestattet, die Aufmerksamkeit der Kollegen wieder einmal auf die vom Deutschen Uhrmacher-Bunde geschaffene Präzisionsuhr »DUB« zu lenken. Sie wird von der Firma Strasser & Rohde in Glashütte in tadelloser Ausführung gefertigt und durch die Firma Berger & Würker, Uhren-großhandlung in Leipzig, für Bundesmitglieder zu einem vereinbarten Preise geliefert, der erheblich niedriger ist, als er für Präzisionsuhren dieses Ranges sonst gezahlt werden muß. Für Frauen von Kollegen, die ihren Männern eine besondere Weihnachtsfreude machen möchten, gäbe es wohl kein hervor-ragenderes Geschenk als diese DUB-Uhr, die sich übrigens durch ihre repräsentative Erscheinung und durch die Dienste, die sie als Normaluhr leistet, sehr bald bezahlt machen würde. Die

Firma Berger & Würker in Leipzig gewährt auf Wunsch auch erleichterte Zahlungsbedingungen.

Text für Weihnachts-Inserate. Wir haben zwar in den letzten Wochen bereits zweimal Texte für Weihnachts-Anzeigen gebracht, glauben aber, daß wir in diesem Punkte nicht leicht des Guten zu viel tun können. Wir wiederholen daher noch den vor einem Jahre an dieser Stelle von uns empfohlenen Text, der sich ebenfalls sehr gut zur Aufklärung des Publikums eignen dürfte:

Alljährlich gegen Weihnachten suchen Versandhäuser das Publikum zum Ankauf von Uhren anzulocken, die zu einem scheinbar billigen Preise angeboten werden. In Wirklichkeit sind diese sogenannten »Präzisionsuhren« in billigen Preislagen ordinäre Schunduhren, die zu einem großen Teile von gewissen Fabrikanten eigens für solche Versandhäuser angefertigt werden. Der geforderte Preis ist stets viel zu hoch, und der Uhrmacher kann für den gleichen Preis bessere Uhren liefern, die er allerdings nicht in ungesetzlicher Weise als Präzisionsuhren anpreisen wird. Das Außere der Versandhausuhren ist von einer gewissen »Talmi-Eleganz«, die den Laien täuscht, während der Fachmann den Schund von weitem erkennt. Bald werden solche Uhren unansehnlich. Wer aber dem bekannten Versprechen in Versandhausanzeigen: »Bei Nichtkonvenienz wird die Uhr zurück-genommen« Glauben schenkt, fällt meistens auch dabei hinein. Uhren sind eben ein Vertrauensartikel, und wer einen zu-verlässigen Zeitmesser zu bekommen wünscht, der wende sich nur an einen Fachmann im Orte, der für seine Garantie mit Einsetzung seines geschäftlichen Rufes wirklich haftet!

Eine Anzahl Abzüge dieses Textes haben wir vorrätig. Er steht in einzelnen Exemplaren solchen Kollegen zur Ver-fügung, die ihn als selbständige Notiz im Textteile ihrer Lokal-presse unterbringen möchten.

Unerbauliches aus dem Fache. Wir haben in der vorigen Nummer an dieser Stelle eine Chemnitzer Firma erwähnt (ohne Namensnennung), die nach ihren Anzeigen jeden Käufer eines Trauringes für 20 Mark zugleich für ein Jahr gegen Todesfall usw. in Höhe von 1000 Mark versichert. Nunmehr schreibt uns die Chemnitzer Firma, daß sie diese Anzeigen nicht aus eigenem Antriebe, sondern beeinflusst durch einen Ringfabrikanten in Hanau gebracht habe. Jedes unlautere Motiv habe ihr fern gelegen. Übrigens sei die Versicherungsangelegenheit schon Anfang November von ihr aufgegeben worden, und die Inserate sind seitdem unterblieben.

Mit Bundesgruß

Die Geschäftsstelle des Deutschen Uhrmacher-Bundes

Berlin SW. 68, Zimmerstraße 8

Die Praktiken eines Leihhauses

Nach den Akten dargestellt von Carl Marfels
(Fortsetzung zu Seite 365)

Diese Beschwerde wurde gleichfalls abgelehnt. Die Innung suchte darauf, um der mörderischen Konkurrenz des Pfandhauses unter allen Umständen entgegen zu treten, im Verwaltungsstreitverfahren vorzugehen, was ihr auch gelang. Die Polizei-Verwaltung in Münster brachte nach endlosen Be-schwerden der Innung die Angelegenheit vor den Bezirksausschuß. Nachfolgend das Protokoll über diese Verhandlung.

Verhandlungen

im Bezirksausschuß zu Münster betreffend Entziehung der Kon-zession des Herrn Carl Hölscher zum Betriebe des Pfandleih-gewerbes am 8. März 1907, mittags 12¹/₂ Uhr.

Der Herr Assessor Camp verliest die von der Polizei-Ver-waltung Münster gestellte Anklage. Von den Parteien ist erschienen der Beklagte Hölscher, sein Kompagnon Busch und sein Vertreter Rechtsanwalt Fahle. Die Polizei-Verwaltung ist nicht vertreten.

Aus dem Klageantrage geht hervor, daß am 25. Februar 1903 dem Beklagten und dem p. Busch die Erlaubnis zum Betriebe des Pfandleihgewerbes verliehen wurde. Aus den Kreisen der Uhrmacher wurden ständig Klagen laut, daß das Geschäfts-gebahren des Hölscher die erforderliche Zuverlässigkeit ver-missen lasse und er Manipulationen vornehme, die über den Rahmen eines reellen Pfandleihgeschäftes hinausgehen. Das